

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 41

Artikel: Der Krieg in Abessinien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Krieg in Abessinien



Links!

Die abessinische Arme verfügt über einfache, aber wirkungsvolle Aufklärungs- und Schärfermethoden. Dieser Posten steht einige Kilometer von den nachhängigen Truppen, die in Harar liegen. Ein alter Mann gibt die Überlage für seinen Ausguck. Der Beobachter trägt ein Stück Draht um die Schultern, wie man auf dem Bild sehen kann. Im Gefähr im Anzuge, dann schwingt der Mann den Draht dazwischen um sein Haupt, daß ein glühender Ton entsteht, den die Truppen verschmachten können. Um Harar sind etwa 20 solche Posten aufgestellt.



Wasser so wichtig wie Waffen

Die Versorgung der Truppen mit Trinkwasser ist eine der heikelsten Probleme in dieser Feldzug. Abessinischer Wasserträger bringt in einem alten Porzellan Wasser an die Front.



Entlang den neuerschlossenen Straßen im Keisergelände haben die Italiener Brunnen gegraben. Von hier erfolgt in Korbflächen und Fässern der Transport des Trinkwassers an die Front.

DIE HEILIGE STADT AKSUM

Wenige Kilometer westlich Adis, das die Italiener am 8. Oktober besetzt haben, liegt die Stadt Aksum, deren 5000 Einwohner sind 800 Priester und Mönche. Seit Adis Abeba zur Hauptstadt des Reiches war die Hauptstadt des aksumitischen Reiches. Aus dieser Epoche stammen über hundert behausete und unbehauene Mosaiksteinen und Ruinen von Königgräbern und Palästen.



Blick auf die heilige Stadt Aksum. Um den zentralen Platz, wo eine Anzahl alte und zusammengebrochene Mosaiksteinen zu sehen sind, gruppieren sich die kegelförmigen Hüten der Eingeborenen.



Der alte Krönungsplatz und eine von Menelek erbaute Kirche von Aksum. AETHIOPIEN, P. 1911



Abessinische Truppen helfen in Jigjiga auf dem Wege zur Front einem Lastwagen durch das Bett eines angeschwollenen Wassers.



Die Besetzung eines abessinischen Festungswerkes an der Grenze gegen Erythra. Das Portal in die Eingangspforte zu diesem Fort, dessen Befestigungen gibt es eine große Zahl an der Erythra-Grenze. Gegen die schwere Artillerie und die modernen Fliegerbomben der Italiener vermögen sie keinen Widerstand zu leisten. AETHIOPIEN, P. 1911



Abessinische Fliegerabwehrschütze. Die Abessinier besitzen eine zwei Dezimeter kaliber Geschütze, die bis jetzt alle zum Schutz der Hauptstadt in Adis Abeba geblieben sind. AETHIOPIEN, P. 1911

sum. Sie ist das uralte, religiöse Zentrum der christlichen Kirche. Hier sind mit Ausnahme von Halle Selassie alle abessinischen Könige gekrönt und einige von ihnen begraben worden. Von dies ereignet worden ist, hat Aksum viel an Bedeutung eingebüßt. Immerhin ist dieser kirchenreiche Wallfahrtsort interessant genug wegen seiner großen historischen Vergangenheit. Aksum



Zusammengebrochene Mosaik im Vordergrund und der einige noch stehende behauene Mosaik von Aksum. AETHIOPIEN, P. 1911



Ein anderer Zeugniss der früheren hohen Kulturstufe der Aksumiten: ein, verfallenes Wasserreservoir am südlichen Ausgang der Stadt. AETHIOPIEN, P. 1911